

Erste Ausgabe. Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Post, Familienzeitung und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfzehnte Seite oder deren Raum
18 Pf., 10 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Anzeigens
pro Zeile 40 Pf.

N 87.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Mittwoch, 15. April.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. C. Gerhardt.

1885.

Das Postdampfergeetz

Ist durch die Veröffentlichung im „Reichs- und Staatsanzeiger“ am 11. d. M. ins Leben getreten. Den Wortlaut desselben haben wir in der Beilage zum gestrigen Hauptblatt bereits mitgetheilt. Nachdem nunmehr langjährige Bestrebungen der Reichsregierung zu diesem wenigstens relativ günstigen Ergebnis gelangt sind, wird dieselbe sicherlich alles aufbieten, durch baldigen Abschluß der in dem Geetze vorgesehenen Verträge eine Verwirklichung der beabsichtigten Dampferlinien zu erzielen. Eine Reihe von Unternehmen in Hamburg und Bremen bewirbt sich bereits um die Linien; dabei sind Neubildungen weiterer Gesellschaften in Aussicht genommen, die zweifellos auch ihrerseits zur Hebung und Förderung der deutschen überseeischen Interessen beitragen werden. Sade des deutschen Handels und der Industrie wird es jetzt sein, die Mittel, die ihnen in nächster Zeit die Reichspostdampfer bieten werden, nach Kräften auszunutzen. Die Aufgabe ist überaus lohnend, wenn sie auch nicht im Handumdrehen ohne Mühe, Sorgen und Opfer zu erreichen ist. Wir vertrauen aber dem deutschen Unternehmungsgenossen, daß er dieser Aufgabe voll gewachsen sei und alles aufbieten wird, um im vermehrten Maße der deutschen Industrie denjenigen Platz auf dem ostasiatischen und australischen Markte zu erobern, der ihr kraft ihrer Tüchtigkeit und hohen Entwicklungstufe zukommt.

Die Vorgeschichte dieser nach so vielen Mühen und Kämpfen nun endlich zum Abschluß gelangten Geetzesvorlage haben bis in die Einzelheiten eine Reihe von Denkschriften, die dem Reichstag seit dem Jahre 1879 zugeworfen sind, der scharfe Wahlkampf zwischen dem Leiter des Norddeutschen Lloyd und dem Geheimen Legationsrath von Ruffenow, einem der weislichsten Förderer dieser Dampfervorlage, wie überhaupt der deutschen Colonialpolitik, im Bremer Reichstagswahlkreise Ende 1881, sowie endlich die Angriffe Kappes und Richters wegen Verzögerung der Vorlage und die scharfen Antworten des Fürsten Bismarck und des Ministers v. Bötticher in den Reichstagsverhandlungen des vorigen Jahres enthüllt.

Danach steht fest, daß bereits im Jahre 1875 oder 1876 sowohl der Generalpostmeister Dr. v. Stephan als Herr v. Ruffenow, jeder für sich, den Leiter des Norddeutschen Lloyd darauf aufmerksam gemacht haben, wie dringend nothwendig es sei, eine deutsche Dampferlinie nach Ostasien zu errichten, daß sie damals aber die Antwort erhalten haben, das sei an und für sich ohne Verlast nicht möglich und dazu würde es eines ungemein hohen Aufwandes von mindestens 90000000 Pf. bedürfen. Seit dieser Zeit sehen wir, wie die Regierung mit ununterbrochenem Eifer die Lösung dieser Frage, v. h. mit andern Worten die Förderung der überseeischen Interessen des Reiches verfolgt, wie sie mit endloser

Mühe sich nach und nach den Boden bereitet, der die Verwirklichung ihres Strebens ermöglicht. Unter den vorbereitenden Vorlagen, welche in dieser Hinsicht dem Reichstags zugeworfen sind, verdienen besondere Beachtung die Denkschrift vom 6. April 1881, die den Wortlaut des französischen Gesetzes vom 9. Januar 1881 über die Gewährung staatlicher Unterstüßungen an die französische Handelsmarine mittheilte und daran eingehende Betrachtungen über den Einfluß dieses Gesetzes an die nicht-französische Handelsmarine knüpfte; dann die Vorlage vom 12. Mai 1881 über die am 31. März 1880 zu Beijing unterzeichnete Zusatzvereinbarung zum deutsch-sinesischen Schiffsahrts- und Handelsvertrage vom 2. December 1861 nebst Erläuterungen, und endlich die bekannte Denkschrift Nr. 200 vom 27. Mai 1881, welche an der Hand der Geschäftskäfts- und Consularberichte die Bedingungen zur Erhaltung und Hebung des deutschen Ausfuhrhandels nach Ostasien, Australien und der Südpole ausführlich erörterte. Die Regierung erklärte damals ausdrücklich, aus der Ablehnung der Samoa-Vorlage entnehmen zu haben, daß die Auffassung der Mehrheit der Volksvertretung der Gewährung von staatlichen Unterstüßungen nicht in dem Maße geneigt sei, um die verbandigten Regierungen zu weiteren Anträgen in dieser Beziehung zu ermuntern. Aber schon unmittelbar vorher bei der Erörterung der deutsch-sinesischen Zusatzvereinbarung in der Reichstags-sitzung vom 24. Mai 1881 hob der Regierungskommissar v. Ruffenow ausdrücklich hervor, daß es Pflicht der deutschen Regierung sei, auf Grund des amtlichen Materials, vor allem der Berichte der Kaiserlichen Consulatsbehörden, von Ostasien, Japan und Australien als Aufstiegsbehörde, die weitestgehenden Anträge auf die Verträge aufzuerheben zu machen, welche den offenbunden Rückgang der deutschen Schiffsahrt, des deutschen Handels, und worauf es wesentlich ankomme, die nicht ausreichende Vernehmung der deutschen Ausfuhr nach Ostasien und andern überseeischen Ländern herbeigeführt haben; zur Zeit sei es der Regierung lediglich darum zu thun gewesen eine nützliche Anregung zu geben, von der sie hoffe, daß sie nicht eine vergebliche bleiben werde.

Diese Anregung wurde sodann in der erwähnten hitigen Wählwahl zwischen den Herren Meyer-Bremen und v. Ruffenow im October 1881 in Bremen wieder verfolgt. Damals legte Herr v. Ruffenow in einer Reihe von Wahlreden ausführlich und wiederholt die Nothwendigkeit dar, den Handel mit jenen entlegenen Gebieten dadurch zu fördern, daß direkte regelmäßige schnelle Fahrten sowie billige Frachtsätze geboten würden. Diese Ausführungen, die zu jener Zeit unumkehrbar wirkten, weil man annehmen mußte, daß ein Decretum des kaiserlichen Amtes dieselben nicht öffentlich veröffentlichen würde, wenn er nicht der Zustimmung des Reichstages versichert gewesen wäre, fielen damals selbst in Bremen nicht auf un-

günstigen Boden. Die bald darauf im November 1881 vollzogene Gründung der deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa in Bremen gab dem einen vollständigen Ausbruch. Zunächst wendeten sich die privaten Bestrebungen einzelner Aeltern, das Bedürfnis nach Vernehmung direkter deutscher Dampfschiffverbindungen nach Ostasien zu stillen, und es ist nicht zu leugnen, daß sich in dieser Hinsicht insbesondere die Firma Loman in Hamburg große Verdienste erworben hat; aber auch hier befähigte sich, was die Befürworter von Staatsunterstüßungen von Anfang an vorausgesetzt hatten: die Fahrten dieser Privatunternehmer waren weder regelmäßig noch schnell und immer wieder kamen aus den überseeischen Gebieten neue Klagen und neue Bitten der deutschen Kaufleute und der deutschen Berufsconsuln.

So glaubte denn im September 1883 der Staatssecretär des Reichspostamts, Dr. Stephan, den Zeitpunkt gekommen, dem Reichstage eine entsprechende Vorlage zu machen; der Reichstagspräsident, der, ihren wir nicht, damals in Gastein war, gab sofort seine Genehmigung, und so ging schon am 23. Mai 1884 dem Reichstage der Entwurf eines Gesetzes zu „betreffend die Verwendung von Geldmitteln aus Reichsfonds zur Einrichtung und Unterhaltung von Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern.“ Das Schicksal dieser Vorlage ist noch in aller Erinnerung. Fortschritt und Centrum brachten diese Vorlage zu Fall. Der Fortschritt hatte von vornherein erklärt, daß er die Vorlage als finanziell und sachlich nicht gerechtfertigt ablehnen müsse und daß er nur durch das Verlangen des in dieser Frage ausschlaggebenden Centrums sich veranlassen sehe, in eine Commissionsberathung zu willigen, während das Centrum selbst eine Verkleinerung der Vernehmung wünschte und durchsetzte, äußerlich aus dem Grunde, weil es die Vorlage für nicht genügend vorbereitet und begründet erklärte, innerlich, weil es damals noch hoffte, aus der Zustimmung zur Vorlage einen Handelsartikel im Ostasienkampf nach machen zu können. Raum aber war in Deutschland die Haltung dieser beiden Parteien offensichtlich geworden, so begann in der Hand der berühmten Reden des Fürsten Reichstagspräsidenten in der Commissions-sitzung vom 23. Juni und im Reichstage vom 26. Juni jene gewaltige Bewegung, die von den blinden Segnern überreichlich mit Spott und Hohn überossen worden ist, die aber nicht verfehlt hat, ihre reichen Früchte zu tragen. Die oberflächlichen Segner jeder Hallischen Dampferunterstüßung konnten bei dem wiederholten Wiederbringen der Vorlage im Reichstage ihren grunftsichtigen Widerspruch nicht aufrecht erhalten; in der Reichstags-sitzung vom 23. März d. J. sahen sich den Fremden der Vorlage das erstaunliche Bild der Engen Richter in eigener Person von Partei zu Partei eilen zu sehen, um seinem Torpe einer ostasienischen Linie Geheißkraft zu verschaffen. Auch das Centrum hatte wegen dieses Torpes

Auf dem Kriegspfade.

Nach den Uebersetzungen einer Solotensfamilie von Georg Kasch.

(Fortsetzung.)

Besonders lebhaft diskutirten zwei Männer, welche nach Gestalt, Kleidung und Bewegungen in größten Widersprüche standen, und auch in ihren Ansichten, wie es schien, zu keiner Uebereinstimmung gelangen konnten. Der Eine, klein und gedrungen von Gestalt, mit rother Nase, fettglänzendem rüthlichem Haupthaare und dünnem, nach unten zu in zwei Spitzen auslaufendem Barte, war ungemein beweglich und geistvoller unaufhörlich mit den Händen, wobei die dicken Schweißtropfen über sein feines Gesicht rollten. Sein Gegner, ein hochgewachsener, harter Mann, dessen dunkles, langes Haar mit Graue untermischt war, kurz geschoren war, mit vollem, kräftigen Barte und weiserem Gesicht, dessen Kleidung einer jener tapferen Soldaten verriet, welche ihre Waffen schon in manchem Strauß geliebt hatten, schien die personifizierte Ruhe. Er blickte überlegen auf seinen kleinen Widersacher herab und retirirte nur immer um einige Schritte, wenn dieser ihm im Eifer des Gesprächs gar zu nahe auf den Leib rückte und, so verlorst, hatte er schon den größten Theil des Raubes vor der Kirche durchgemessen, stets umringt von einer ganzen Schar müßiger Gassen, welche die Unterhaltung der Beiden höchst amüsan zu finden schien.

„Aber Camarillo Antonsch, Du wirst doch einsehen,“ verzerrte der Kleine, daß Gloten nur dort sich vorfinden können, wo Kirchen sind, und Kirchen wiederum da, wo unsere rechtgläubigen Christen leben. Sind nun aber diese Kerle da Rechtschaffen, oder wie Ihr sie nennt, Rechtsläubig? he? — Uurine Creaturen sind es, die nicht einmal ein Kreuz zu schlagen verstehen! Was sagst Du? he?!”

„Ich sage nur, daß es auch Menschen sind.“

„Menschen? ha, ha, ha! — Was für Menschen! — Berachten sollte man sie! Ja! Wie kannst Du sie wohl Menschen nennen, da sie nicht einmal getauft sind. Woran glauben sie? Irgend ein Veldch? ist ihr Gott, oder sonst ein Ungethüm. Und die sollen Kirchen haben? Niemals!“

„Abermals rückte er dem Langen näher, und als dieser retirirte, griff er nach dem Gürtel desselben, um ihn festzuhalten. „Aber Stepan Androifich,“ ließ dieser seinen tiefen Bass ertönen, „Klim erzählte ja noch gestern, daß er die Glote selbst gehört habe.“

„Und doch hat er Nichts gehört! Wozu sollten sie auch Gloten haben? Sage mir nur, wozu?“

„Was weiß ich? Haben sie doch so manches, wie es unsere Bojaren tragen — so auch schon gearbeitete Panzer und Schwerter.“

„Panzer, das mag sein, aber Gloten!“

„Nun, wenn sie Panzer haben, können sie auch Gloten. . .“ „So warte doch nur,“ mischte sich hier ein junger spindelberriger Mann mit frohgelbem Haar in das Gespräch, „bis der Fettem juristischem, der wird Dir vielleicht eine Glote von den Unreinen zum Geschenk mitbringen, Stepan Androifich.“

„Wir?“ — Und hier betrugte sich der Kleine — „was habe ich mit Fettem und seinem Gesente zu thun?“

„Nun, ich meinte nur so, — er will ja Dein Schwiegerlohn werden und von dem wirst Du doch wohl ein Geschenk annehmen.“

„Aber Schwiegerlohn? — Dieser mein Schwiegerlohn? Eher soll mein Kind in der Mädchenstube verrotten, als daß ich diesem Landstreicher gebe.“

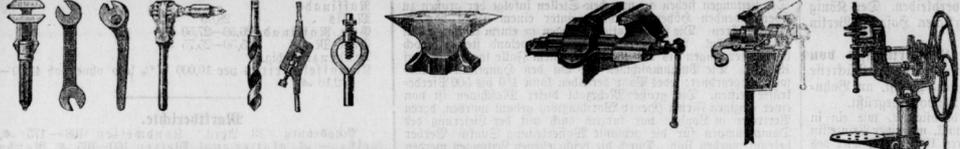
„Ich meinte nur so, da sie so gärtlich von einander Abschied nahmen brühen an der Pforte Delmes Hauses —“

*) Veldch: Waldgeist, Waldteufel

„Und er wagt es wirklich,“ — schrie der Dicke — „mit Hundem will ich ihn fortjagen, zeressen sollen sie ihn, eh er noch zu seinen Feinden kommt!“

Und wie ein Kreislauf wand er sich eilend durch die Volksmenge, welche belustigt dem Gespräche zugehört hatte und jetzt mit derben Wigen den Davoneilenden begleitete.

Während die Unternehmer dieser Expedition, lauter Pelziger, die als Freiwillige sich unter die Befehle Galins begeben wollten, sich zur Reise rüsteten oder von Weib und Kind und von Freunden Abschied nahmen, drängte sich Fettem, ein junger, schlanker Mann mit blondem Bartchen, den seine Gesonien seiner erprobten Unerschrockenheit wegen zu ihrem Führer erkoren hatten, durch die plaudernde Volksmenge und eilte leichten Schrittes einem engen Gäßchen zu. Hier erwartete ihn vor dem Hinterpforten eines der kleinen hölzernen Häuser — aus welchen das damalige Zeitfeist bestand — dessen Front indeß durch in russischen Geismack ausgeführte Holzschmuckereien an den Fenstern und am Giebel von größerer Wohlhabenheit des Besitzers zeigte, ein junges Mädchen, welches bei seinem Anblick ihn entgegengelie und ihm mit ihren vollen Armen gärtlich umfieng. Das Gäßchen war in diesem Augenblicke menschenleer und das junge Paar konnte sich ungehört seinen Gefühlen überlassen. Schließend nahm das hübsche Kind, das erst 17 Jahre zählen mochte, von dem Geliebten, in dessen Augen auch ein paar helle Zähnen glänzten, Abschied, und flüchte die Mutter Gottes und alle Heiligen an, ihn vor den Gefahren in dem unbetamten, von wilden Thieren bewohnten Lande zu beschirmen. Da ertönte ein Rauschenauß. Fettem rüch sich aus den Armen seines Mädchens und eilte auf den Sammelplatz vor der Kirche. Hier wartete schon der Pfarrer und andächtig empfieng die kleine, nur 6 Mann zählende Schar seinen Segen. Inbrünstig küßten sie das darobgetane Kreuz und nachdem sie die letzten Wünschungen des Weyenwoben empfangen, beilieten sie sich, von allen



Otto Linke Nachf., Halle a/S.,

Königsplatz 6,
Empfehlen ihr großes Lager vorzüglich **Werkzeuge** und **Bedarfs-Artikel** für Schlosser,
Schmiede, Kupferschmiede und Maschinenbau,
auch **Bohrmaschinen, Hebelblechscheren, Lochstanzen,
Radreifen-Biege-, Stauch- und Schweiss-Maschinen,
Engl. Gussstahl** zu Werkzeugen unter Garantie.

[2898]



Hallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 15. April:

Kapitlen-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Verammlungslokal zu Giebichen-
stein, Drillstr. Nr. 10.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von 9—11 Uhr. Bücher
werden von 11—1 Uhr ausgeliehen und abgegeben.
Verichts-Verordnungen d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Am. 8 bis Am. 4.
Kgl. Kreisstellen des Stadtkreises und des Saalkreises: Dienststunden v. Am.
8—12 u. Am. von 3—5
Schwurgericht: Am. 9, wider 1. den Bergmann Franz Wons aus Venn-
dorf b. Klostermansfeld, wegen Landfriedensbruchs, und 2. wider den Berg-
mann Johann Karl Mor Wid aus Wimmelburg, wegen vorläufiger
Vorepreverleumdung mit tödlichem Erfolge.
Landesamt: Vorm. v. 9—1 u. Nachm. v. 3—5 geöffnet im Sparfahrgelände
Rathhausgasse Nr. 1. Vorm. Mittwoch u. Sonnabend Geschäftszeiten.
Städtisches Rathaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1 u. Am. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 u. m. 4—5 Soubteustr. 10.
Sparkasse f. d. Verwaltungskreis: Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Soubteustr. 8.
Verwaltungsausschuss: Am. 8 im fädt. Schützenbau.
Verantw. Schriften-Verlag: Wagnereuburgerstr. Nr. 1, 1 Treppe hoch, geöff-
net von 8—12 Uhr Am. und von 2—6 Uhr Nm.
Anders's Realinstitut: Sophienstr. 23. Clavier, Gesang, Theorie.
Kantons-Verde-Rein: Gefängnis von Ab. 7 ab im Kronprinzenstr.
Kaufm. Verein „Prothim“: Ab. 8 im Restaurant „zum Markgrafen“.
Kaufmänn. Verein vom 13. Nov. 1870: Ab. 8, im Hotel Stadt Berlin.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in der fädt. Turnhalle.
Turnverein „Freien“: Ab. 8 Turnübung in der Kaiser-Wilhelms-Halle.
Kaufmänn. Turn-Verein: Ab. v. 9 Uhr in der fädt. Turnhalle.
Ball-Vereinstafel: Ab. 8 Turnstunde f. Kunststraße 8.
Männerchor: Ab. 8—10 Turnstunde im „Reichstaler“, Leipzigerstr.
Verderfale Melodie: Ab. 9 Turnstunde in den „Drei Schwänen“.
Gesangsverein „Helena“: Restaurant Fortschritt, 1/9 U. Ab. Turnabend des
gemischten Chores.
Katholischer Männer-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichstaler“.
Verein Einigkeit: Ab. 8 im „Reichstaler“.
Säher-Verein „Harmonie“: Ab. 7, u. Turnstunde im Restaurant „Reichstaler“.
Dankesbad Volksbad, Leipzigerstr. Nr. 6: Einzelbäder 15 A, im Abonnes-
ment 10 A incl. Seife und Sandbad. — Am Sommer geöffnet von Vorm.
8 Uhr bis Abends 9 Uhr, im Winter geöffnet von Vorm. 9 Uhr bis Abends
8 Uhr.
Städtische Anstalt für Arbeitsbeschaffung: Lindenthaler Werten, Arbeits-
amt.
Verwaltungsstation I. für fremde Reisende: ebendasselbst.
Verträge zur Gemuth: Manufaktur 6b

Repertoir der Leipziger Theater.

Für Mittwoch:

Neues Theater: Anfang 1/7 Uhr: Das Waldmädchen (Sitzbau).
Altes Theater: Anfang 7 Uhr: Fingerring in Florenz.
Carola-Theater: Anfang 1/2 8 Uhr: Der Feldprediger.

N. S.-A. Mittwoch 5 Uhr Ueb. f. Damen, Volksschule. — Neue
Meldungen bei **Voretzsch**. [4287]

Volksküche (Strandstr. 16). Marken, ganze Portion 25, halbe
13 A (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebendasselbst u. bei
Kuermann, Geisstr. Nr. 3. Anweisungen zu ganzen und halben
Portionen sind nur bei **L. Sachs, gr. Ulrichstr. Nr. 24**, zu haben.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am Donnerstag, den 16. d. Mts, um 8 Uhr im Hotel zum
Kronprinzen.
1. Mittheilungen vom Hamburger Geographentag.
2. Vorlegung von Dr. Nieboers Schilling-Werk.
3. Vortrag des Herrn Verbandsobmann Dr. Peyer (als Gast): Reise-
brände aus den Vereinigten Staaten von America.

4394] **Kirchhoff.**

Bad Elster im Königreiche Sachsen.

Eisenbahnstation der Linie **Reichenbach-Eger**.
(1884: Frequenz 5397 Personen mit Einschluß der Passanten.)
Kurzeit vom 15. Mai bis 30. September. — Für die vom
1. September an Eintreffenden halbe Kurzeit.
Alcalisch-salinitische Sulfatquellen; 1 Glaubersalzfäuerung (die
Salzquelle). Sinter- und Baderkuren. Mineralwasserbäder mit und
ohne Dampfheizung. Moorbäder aus salinischem Glimmer. Täglich
frische Wollen. Keine ozonreiche Waldluft von möglichem Feuchtig-
keitsgrad.
Telegraphen- und Postamt.
Protestantischer und katholischer Gottesdienst. Mineralwasser und
Moorerde-Verband durch die königliche Bade-Direction. [4391]
Der königliche Bade-Director.
Otto.

L. Schönlicht, Bankgeschäft, Halle a/S., Leipzigerstr.-u. Brauhausgassen-Ecke.

An- und Verkauf von Staatspapieren und Effecten.
Zu sicherer **Capital-Anlage** sind stets 4%, 4 1/2 und 5%.
Werthe vorräthig.
Controlle von Wertpapieren. Geld-Wechsel.
Depositen-Annahme. Check-Verkehr.
Auszahlungen in London, Paris, Lyon, Nizza, Havre, Wien,
Amsterdam, Rotterdam, Basel, Bern, Zürich, Genf, Mailand
Brüssel, Antwerpen etc. etc., New-York und in allen Städten
Nord-Amerikas werden billigst besorgt.

Zur bevorstehenden Saison
empfehle mein reichhaltiges Lager von
Fontainen, Figuren, Gruppen, Vasen
und
allen übrigen Bau-Ornamenten
in
Zinkguss u. Stuck
bei civiler Preisstellung und prompter Bedienung.
Gustav Glück, Bildhauer,
gr. Ulrichstraße 12.
[4332]

Die vielfachen Klagen über nicht genügend zweckentsprechende,
resp. unrichtig und leicht zu lösende

Dachdeckung,

sind bald und vollständig beseitigt, wenn zum Eindecken der Dächer,
der Verbrauch des gewöhnlichen, keine Festigkeitsarbeiten gegen Feuch-
tigkeit bietenden Stalles
„zum Wohle der oft betroffenen Hauseigner“
sittirt wird und sind Dächer geradezu

unverwundlich durch Eindeckung mit Cementkalt,

Cönnern'schen Cement,

welchem durch die Kgl. Prüfungsstation für Baumaterialien —
Berlin, Zugfestigkeit bis über 15,00 Kgr., Druckfestigkeit bis über
86,00 Kgr. pr. □ Centim., nachgewiesen und welcher in gleicher Güte
und vorchristianisäuziger Mischung (pr. Bskpl. = 20 Ctr. = 16,00
fr. Wagon Cönnern)

itets erhältlich ist.
U. Roths Dampfsiegelei und Cementfabrik
Cönnern-Saalestrecke.
Der Inspector: **A. Alsleben.**

Grosse Berliner Pferde- und Equipagen-Lotterie.

Ziehung am 20. u. 21. April.

Hauptgewinne:
zwölf complett bespannte Equipagen
(2 vierspännige, 8 zweispännige, 2 einspännige)
in Summa:

4291 Gewinne, W. 225,500 M.

Das General-Debit der Loose à 3 Mark (auf 10
Loose ein Freiloos) haben wir dem Bankhause

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3

übertragen, von welchem Loose unter Einsetzung des
Betrages zu beziehen sind.
Das Comité.

von Alvensleben-Neugattersleben, Kammerherr,
Graf Bismarck, Rittmeister. Freiherr Geyr von
Schweppenburg, Major, von Kesczyk, Premier-Lieut-
enant, Hans von Kotze, Freiherr Ignatz von Lands-
berg-Drensteinfurt, von Prillwitz, Kammerherr,
von Schmidt-Pauli, Rittmeister. [4275]

Für Frankirung der Loose und Gewinnliste sind
20 Pf. (für einschreiben 40 Pf.) beizufügen.

Diamantkitt [592] **Schwämme**
für Porzellan, Glas, Alabaster etc. aller Art, auch Lufsch zum Frosttiren
[1641] empfiehlt **M. Waltsgott.** empfiehlt **M. Waltsgott.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Die musterhafte
Oeconomie-Wirthschafterin
oder
vollständiger Unterricht
über den
ganzen Umfang des weiblichen Be-
lungskreises auf dem Lande.
Nach vieljährigen Erfahrungen
herausgegeben von
Luise Wilhelmi,
Gutsbesitzerin.
Dritte verbesserte und vermehrte
Auflage bearbeitet von
Dr. William Löbe,
Redacteur der illustrierten land-
wirthschaftlichen Zeitung.
Mit vielen in den Text gedruckten
Holzschnitten. [4337]
Stattlich gebunden 6 M. 80 Pf.
bei

Schroedel & Simon am Markt.

Die ersten Schulbedürfnisse.



Schulornister!
Schieferstafel!
Federkasten!
Schieferwecke!
u. Schieferstift!
empfehlen billigst [2860]

Albin Heintze, Schmeckstr. 39.

Belzwaaren

übernimmt zum Conserbiren gegen
Motten und Fencerschäden
Chr. Voigt,
Schmeckstr. 33.

Postkisten

für Kränze, Bouquets und Sal-
monenzeuge leicht und dauerhaft
offert billigst Holzhandlung von
Carl Schumann,
gr. Steinstraße 31. [3575]

Franzbranntwein

in nur besser Qualität empfiehlt
mit oder ohne Nitz als sehr wohl-
thätiges Mittel gegen Rheuma-
tismus, sowie zur Stärkung und
Belebung des Darmsystems.
[18589] **M. Waltsgott.**

Mein bewährtes Salicyl-äure-Fussstrepupulver

halte empfohlen [4385]
M. Waltsgott.

Arabischer Wanzentod

in Flaschen à 50 A wirkt schnell u.
sicher. Nur echt bei
M. Waltsgott. [4384]

Unentgeltlich

versendet der
weiningar von
Herting von
C. Volkensberg, Berlin C., Hohen-
thalerstr. 62. Hunderte v. Kgl. Amts-
u. Landgerichte geprüfte Wanzschreiben.

Günstige Heirath.

Ein junger, vermöglicher
Kaufmann, 26 Jahre, Besitzer
eines flott gehenden Zapfereis-
Potamenten-u. Wäpche-Geschäfts
einer industriereichen Stadt
Thüringens, wünscht sich zu ver-
heirathen. Junge hübsche Damen,
welche hierauf reflectiren, be-
lieben ihre werthen Effecten
nebst Verfügung der Photographie
unter **U. S. 486** an Haasen-
stein & Vogler, Leipzig, gelangen
zu lassen. [4371]

Für den letzten und promissellen
Theil verantwortlich
Dr. Erwald Schünke in Halle.

Für den Quierantenell verantwortlich
Wilhelm Viehöver in Halle.
Expedition: Gr. Ulrichstr. 11,
geöffnet von 7 Uhr Morgens bis
7 Uhr Abends.



